



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnd Lob der HH. Annæ vnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnsers Herren vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

22. Capittel/ von der Wohnung vnd Leben der allerseeligsten Jungfr. Mariæ
im Tempel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

Das XXII. Capitel.

Von der Wohnung vnd Leben
allerseeligstem Jungfrauen MA-
RIÆ im Tempel.

1. Als Joachim vnd Anna nunmehr
dem Geseß ihr Opfer vñ Gelübde
vollender hatten / kehreten sie widerumb
Nazareth zu Haus / das Töchterlein ab-
bliebe zu Jerusalem / damit / wie gesagt /
selbe würde sampt andern Jungfrauen in
lerley Zugendē aufferzogen. Von dem Dr
aber / welcher in dem Tempel Salomon
den Frauenpersonen zu bewohnen zuge-
net war / müssen wir allhie etwas sagen /
etliche darfür gehalten / wie solches bezeugen
Origenes vnd Cyrillus. Alexandrinus.
Jungfrauen vnd Witwen haben in dem
kerhenligsten. Durch der Heiligthumben
wohner. Aber solche haben gröblich gemein-
santmal der (a) Hohepriester allein / vnd
nur einmahl im Jahr auff das Fest der Ver-
söhnung in selbiges. Durch eingien. Das
auch gar nichts / oder aber sehr wenig in den
Sachen / was sie da vorwenden / daß nemlich

nich solches were mit einer Mawren vnder-
 scheiden gewesen/ dann dieß ist gerad wider
 die Lehr Gregorij Nisseni, Baronij, Saliani
 vnd anderer Kirchenlehrer/ so da mit (b) Io-
 sepho in seiner Judischen Histori einhellig-
 lich sagen vñ schreiben; daß die Wohnungẽ o-
 der Eellen der Frawenpersonen waren in dem
 Umbgang des Tempels in dem innerlichen
 neuen Hoff auffgebarwet/ stunden an einan-
 der vnd stützeten an die äusserste Mawer des
 Tempels. Wir wöllen allhie einführen vnd
 anhören des Iosephi eigne Wort/ welche
 send vngeseh: diese: (c)* Nothwendig war
 es ein eigenes Driß (spricht er) den an-
 dächtigen Weibspersonen zugeeignet / der
 mit einer Mawr vnder scheiden / vnd ein an-
 dere Pforten haben must / gerad gegen der
 ersten Pforten vber swar auff der anderen
 Seiten ein heimliche Pfort von Mittag /
 vnd ein von Mitternacht durch welche
 man eingehen kont zu den Weibern / dann
 sonst dorffte man zu keiner andern einge-
 hen * Bissher Iosephus.

(a) leuit. 16. (b) Aut. 1. 15. c. 14. & de
 bell. Iud. 1. 6. 6. 6. (c) ibid. 1. 6. c. 6. mihi pag.

411.

E 6

2.

2. Das aber vorgesagte Wohnungen
 den heyligen Vätern vnd andern Lehren
 ies der Tempel/ ies die heylige Häuser/ oder
 sonsten/ genennet werden/ ist gar kein wunder
 mit/ dann deswegen geschicht solches/ all
 sie an des Tempels Mawren aufgebaue
 vnd gemeinlich bewohnet waren von
 chen Jungfrauen vnd Witwen/ die sich
 derlicher weis vbeten in den Tugenden
 heyligem Leben/ wie zusehen ist an der
 Prophetinn Anna der Tochter Phannuel
 von welcher der H. Evangelist Lucas schre
 daß sie betagt war/ vnd hatte gelebt siebz
 Jahr mit ihrem Man von ihrer Jungfra
 schafft an/ vnd war ein Witwe auff die
 vnd achtzig Jahr/ kam aber nimmer
 Tempel vnd dienete Gott mit Fasten vnd
 Betten Tag vnd Nacht: Item an den Jung
 frauen/ von welchen Meldung geschicht
 (b) den Büchern der Machabeer/ daß si
 send zur Zeit der Gefahr zu dem Priester
 nia gelauffen/ vnd Gott vmb Hülff vnd Be
 stand angeruffen haben: Item an der aller
 seeligsten Jungfrauen MARIA, welche
 enlff ganze Jahr in diesen Cellen oder Häu
 fern gewohnt/ vnd hat diese etlicher massen
 mit

mit ihrer Gegenwart vnd vberschwenglichen Heyligkeit geheyliget.

(a) Luc. 2. (b) lib. 2. c. 3.

3. Was massen die seeligste Jungfraw im Tempel oder sonst in den heyligen Häusern gelebt/ vnd was sie gethan hat/ beschreibe mit kurzen Worten der H. Ioannes Damascenus also (a)* Sie ist im Hauß des Heuzen gepflanzt/ vnd im Geist gespenst/ gleichals ein fruchtbarer Delbaum ist sie ein Wohnung aller Tugenden worden: Sie zog ab ihr Gemüt von weltlichem Leben/ vnd fleischlichen Begierden/ erhielt also die jungfräwliche Seel im Leib/ wie es gebürte der jenigen/ die in ihrem Leib Gott empfangen solte. * Hieraus folget klärlich daß die vbergebenedente Jungfraw hat zu selbiger Zeit (wie auch alle die Tag ihres Lebens) viel mehr ein himmlisches als irdisches / vnd ein Englisches als menschliches Leben geführt: Dann in dieser jungfräwlichen Schar hat sie dem Gebett ohne alle Außschweifflüg des Gemühtes abgewartet/ mit grosser Ehrerbietung den Tempel vnd Gottesdienst stäts besucht/ mit Andacht vnd Eyffer gegen Gott alle Menschen

sehen/ die jemals gewesen oder seyn werden/ weit vbertroffen. Groß ist die Aufmerksamkeit vñ Euffer im Gebett des H. Franck gewesen; Groß ist die Gemeinschaft (b) Marijs mit Gott/ welcher vierzig ganzer Tag ohne Speiß vnd Tranc mit ihm geredt; groß die Andacht vnd geistliche Ergesligkeit anderer Heiligen Gottes/ aber MARIA ist die fals ihnen weit vorgangen. Dann hat der allerhöchster den Knechten solche Gaben des Gebetts vnd Andacht/ ja auch solche himmlische Ergesligkeit/ mitgetheilt/ vnd so große Gemeinschaft mit ihnen gehabt/ wie viel mehr wird er solche Gnad seiner engerer Mutter vñ der Herrscherin Himmels vnd Erden erzeiget haben? So (c) Samuël/ als er noch ein Knab war/ Gott hat hören reden/ wie oft wird ihn dann gehört haben die glücklichste Jungfraw/ so er vber alle andern geliebt? so der (d) H. Paulus/ damit er ein außgewählte Gefäß würde der Mahmen Gottes für die Heyden/ Königen/ vnd Kindern der Israels zu zutragen/ in den dritten Himmel ist erhebt worden/ vnd hat Wort gehört die den Menschen nit gebürt außzusprechen/ wie wird die Jungfraw durch Göttliche Gespräch

sprach
den M
mit G
ten
Jahr
ubere
(a)
23. G
4.
tigen
tugen
dienst
höre
Zeit
sonst
stätig
auch
Dra
tiglic
ter
Zwei
oft g
ihnen
sen se
treff
mus

sprach) vorbereit seyn worden/damit sie nicht
den Nahmen Gottes/ sonder Gott selbst
mit Fleisch beleydet neun Monat in ihrem
teuschsten Leib truge/ ihm dreyszig ganzer
Jahr dienere/ vnd ihn der ganzen Welt an-
zubetten vorstellte.

(a) Lib. 4. de Orthod. fide c. 13. (b) Exod.
23. & 24. (c) 1. reg. 3. (d) act. 9. v. 15.

4. Ihre Zeit dann bracht sie zum andäch-
tigen Gebettern/geistlichen Betrachtungen//
tugendamen Wercken/ vnd zum Gottes-
dienst gehörigen Frawenarbeit// alsodas wir
können nicht vnfüglich sagen/ es sey zu der
Zeit ihre Wohnung viel mehr im Himmel/ als
sonst auff Erde gewesen/ in deme sie ihr Herz
stätiger weiß zu Gott erhuber/ sie wird sich
auch deswegen oft mit der himmlischen
Braut im hohen Lied Salomonis andäch-
tiglich berühmbt haben (a) Mein Gelieb-
ter ist bey mir/ vnd ich bin bey ihm.
Zweiffels ohn wird sie auch die liebe Engel
oft gegenwertig bey ihr gehabt haben/vn von
ihnen durch Göttliche Gespräch vnderwie-
sen seyn worden. Derohalben sagen viel für-
treffliche Lehrer/ als da seynd der H. Hierony-
mus, Bonaventura, Gregorius Nicomedi-
ense

enser/ Cedrenus, Petrus Canisius, Franciscus Suarez vnd andere mehr bey, vñ mit Jacobo Saliano, die seligste Jungfraw mit den Engeln Gottes so grosse Gemeinschaft gehabt/ daß sie von ihnen offermal leibliche Speiß zu Vnderhaltung bekommen.
 * Dieses / (c) spricht Suarez, ist leicht zu glauben/ dann wir lesen daß solche Wunder geschehen sey dem H. Paulo dem ersten Einsidler lange zeit seines Lebens. Was dann wunder/ daß dergleiche widerfahren sey der seligsten Jungfrawen/ sonderlich selbiger zeit als sie allein den Betrachtungen/ oder beschawlichem Leben thäte abwarten.

(a) Cant. 2. v. 16. (b) an. m. 40 42. (c) in 3. p. 7. 26. disp. 7.

5. Vnder diesen Weisen/ als diese gebenedeyte Jungfraw auff gesagte weiß sich bethe in dem stätigen Gebett vnd himmlischen Betrachtungen / lehrnete zugleich lesen/ schreiben/ wirken / spinnen/ nähen/ vnd andere den Frawen zugehörige Arbeit/ werden die H. Eltern Joachim vnd Anna ihrer vielgeliebten Tochter nicht vergessen seyn/ sonder allzeit an ihr gedacht/ ja ich wil alhie ganz vnd gar nicht zweiffeln/ gleicherweiß wie (a)

Elc...

Elcana vnd seine Hausfrau zu gewisser zeit
gingen hinauff ihr Dpffer vnd Andacht zu
uerichten/ vnd brachten ihrem Sohn Sa-
muel ein kleinen Rock den die Mutter ihm
juor gemacht hat / also auch werden Jo-
achim vnd Anna ihre Tochter besucht/ vnd
ihr ihre Jungfräwliche Kleider gebracht ha-
ben/ als sie nemblich gen Jerusalem nach
löblichem Brauch der Juden kamen. Die
Tochter aber hat auch nichts an ihr lassen er-
manglen/ sonder/ wie frommen Kindern ge-
büret/ sich gegen ihre Eltern danckbar erzei-
get/ für alle die empfangene Wolthaten de-
mütig bedancket/ vnd ihnen dargegen durch
ihr stätiges Gebett bey Gott dem Heeren
vnaussprechliche himmlische Gaben er-
lange vnd erwerbet.

(a) 1. Reg. 2.

Das XXIII. Capitel.

Von der glorwürdigsten Jungfrawen
MARIAE Leibsgestalt/ Sitten
vnd Heyligkeit.

1. Es ist ein ungezweiffeltes Ding/ daß
gleicherweiß/ wie die abscherwliche/
unge-